



ENSEMBLE  
RECHERCHE

THE

ARCHIVE

IS

SAISON

23/24

PRESENT

**INHALT**

**EDITORIAL**

SEITE 6

**ABOKONZERTE FREIBURG ÜBERBLICK**

SEITE 8

**SAISON-VORSCHAU**

SEITE 18

**WORKSHOPS UND EDUCATION**

SEITE 48

**ERKLÄRUNG ZUR NACHHALTIGKEIT**

SEITE 52

**FREUNDESKREIS**

SEITE 54

**TICKETING**

SEITE 56

**IMPRESSUM UND KONTAKT**

SEITE 58



SAISON 23 / 24

THE ARCHIVE IS PRESENT



## ENSEMBLE RECHERCHE

FLÖTE \_\_\_\_\_ ANJA CLIFT  
OBOE \_\_\_\_\_ EDUARDO OLLOQUI  
KLARINETTE \_\_\_\_\_ SHIZUYO OKA  
KLAVIER \_\_\_\_\_ KLAUS STEFFES-HOLLÄNDER  
SCHLAGZEUG \_\_\_\_\_ CHRISTIAN DIERSTEIN  
VIOLINE \_\_\_\_\_ MELISE MELLINGER / ADAM WOODWARD  
VIOLA \_\_\_\_\_ SOFIA VON ATZINGEN  
CELLO \_\_\_\_\_ ÅSA ÅKERBERG

GESCHÄFTSFÜHRUNG \_\_\_\_\_ BOGLÁRKA PECZE  
ASSISTENZ DER GF \_\_\_\_\_ PAUL HANGSTEIN  
ARTISTIC MANAGEMENT \_\_\_\_\_ PAUL CLIFT  
PROJEKTMANAGEMENT \_\_\_\_\_ JULIA BEIER  
JOEY TAN  
EERIKA TZSCHOPPE (in Elternzeit)  
PROJEKTASSISTENZ \_\_\_\_\_ DÉSIRÉE GRUNDMANN



## LIEBES PUBLIKUM

in den Künsten und Geisteswissenschaften lässt sich heute ein besonderes und komplexes Verhältnis zur Geschichte beobachten. Herrschte im ausgehenden 20. Jahrhundert die postmoderne Neigung vor, das „herkömmliche Wissen“ zu hinterfragen oder gar abzulehnen, vermischt sich diese nun mit etwas Anderem. Was ist es? Nostalgie trifft es nur ungefähr. Vielleicht könnte man es als die Ahnung bezeichnen, dass wir alle Exilant\*innen aus der Vergangenheit sind – ob wir wollen oder nicht. Mit anderen Worten: Uns wohnt die Fähigkeit inne, so zu denken und zu handeln, wie es vergangene Generationen getan haben – wie eine diasporische Gemeinschaft, die längst vergessene Bräuche aus der Heimat ihrer Vorfahr\*innen auf einmal wieder aufleben lässt. Wenn wir als Künstler\*innen zunehmend kritisch auf das Erbe der sogenannten „westlichen Hochkultur“ und ihre Institutionen blicken, ist es dabei auch wichtig, unsere eigene Beziehung zur Geschichte zu reflektieren. Denn wir sind tief mit ihr verbunden – was bedeutet das? Unser Metier war lange nicht inklusiv. Die aufrichtigen Bemühungen, das zu ändern, sind letztendlich ein noch junges Phänomen. Daher richten wir unseren Blick nicht auf die Vergangenheit, sondern auf die Gegenwart. Wir erkennen den Fortschritt an, der unsere Musiklandschaft bereichert und vielfältiger macht. Gleichzeitig stellen wir uns selbst auf den Prüfstand und möchten auch Kritik begegnen.

In der Saison 2023/24 präsentiert das Ensemble Recherche fünf Konzerte in Freiburg, die – jedes auf seine Weise – die Echos der Vergangenheit in unserer kreativen Sphäre untersuchen. Was diese Projekte im Herzen zusammenhält, ist der Wunsch, Rahmenbedingungen zu schaffen, innerhalb derer Komponist\*innen und Klangkünstler\*innen verschiedener Herkunft, Identität und stilistischer Ausrichtung ihre Perspektiven und Ansichten in Bezug auf die Ideen, die wir oben kurz skizziert haben, musikalisch ausdrücken können. Wir hoffen, dass auch Sie – unsere Hörer\*innen – an diesem Gedankenaustausch teilnehmen werden!

Diese und andere Projekte werden wir natürlich auch über die Grenzen unserer Heimatstadt hinaus tragen. Wir werden bei Festivals wie Traiettorie, Eclat, den Wittener Tagen für neue Kammermusik und Acht Brücken auftreten. Und schließlich werden uns pädagogische und Vermittlungsprojekte in alle Himmelsrichtungen Deutschlands sowie in die Schweiz und nach Griechenland führen.

Ihr Ensemble Recherche

## DEAR READER

The arts and humanities of today often exhibit a particularly complex relationship with history. The impulse to challenge and reject conventional wisdom – a hallmark of the post-modernism of the late 20th century – has come to be intertwined with something that, while it cannot quite be described as nostalgia, at least carries a sense that we are all, for better or worse, exiles of the past. In other words, we have within us the capacity to think and act as past generations did, like a diaspora community that suddenly revives abandoned customs from its ancestral homeland. As we as artists become increasingly critical of the legacies of so-called Western high culture and its institutions, it is necessary to reflect upon our relationship with history and the implications of our deep connection to it – after all, meaningful efforts to redress the lack of inclusivity that was the norm in our field for centuries are only a recent phenomenon. Our 23/24 season is therefore a contemplation on what distinguishes today from yesterday, this year from last year, this century from last century... We recognise the progress which is enriching and diversifying our musical landscape while also holding ourselves up to scrutiny and seeking to engage with criticism for the parts of history that we still carry with us.

In our Freiburg Subscriber Season, Ensemble Recherche will present five concert events which endeavour, each in a different way, to examine the echoes of the past in our creative milieu. At the heart of these projects is the desire to create a framework in which composers and sound artists of diverse backgrounds, identities and stylistic orientations may express through music their perspectives and convictions with respect to the concepts briefly touched upon above. We hope that you, our listeners, will join the conversation too!

These projects and others will of course also be presented beyond the walls of our hometown, with performances at festivals including Traiettorie, Eclat, Wittener Tage für neue Kammermusik and Acht Brücken. Finally, pedagogical and outreach engagements this season will see us travel to the four corners of Germany, as well as to Switzerland and Greece.

Your Ensemble Recherche

## ABOKONZERTE FREIBURG | ÜBERBLICK

### ABO 1

MONTAG & DIENSTAG | 23. & 24.10.2023 / 18 BIS 22 UHR

## MUSEUM OF A FUTURE PAST

WANDELKONZERT / ENSEMBLEHAUS FREIBURG

### ABO 2

DONNERSTAG | 22.02.2024 / 20 UHR

## HAINBACH + RECHERCHE

JAZZHAUS FREIBURG

### ABO 3

MITTWOCH | 17.04.2024 / 20 UHR

## SIX MEMOS FROM THE LAST MILLENNIUM

E-WERK FREIBURG

### ABO 4

SAMSTAG | 25.05.2024 / 20 UHR

## OTHER HISTORIES

ENSEMBLEHAUS FREIBURG

### ABO 5

SAMSTAG | 29.06.2024 / 20 UHR

## PERFORMING THE ARCHIVE

SWR EXPERIMENTALSTUDIO FREIBURG

Die Abokonzerte werden veranstaltet von  
den Freunden des Ensemble Recherche e. V.



Freunde des ENSEMBLE  
**RECHERCHE**  
e.V.

## SONDERKONZERTE

SAISON 23 / 24

THE ARCHIVE IS PRESENT

MONTAG | 06.11.2023 / 20 UHR

## ZENDER: WINTERREISE

SIDE-BY-SIDE-KONZERT MIT INSTRUMENTAL-STUDENT\*INNEN DER

MUSIKHOCHSCHULE FREIBURG, LEITUNG: FRIEDERIKE SCHEUNCHEN

SAMSTAG, SONNTAG, MONTAG | 11.–13.11.2023 / 20 UHR, 16 UHR, 20 UHR

## RECHERCHE + FBO = GLAMOUR!

11.11.2023 | KONZERTHAUS FREIBURG

12.11.2023 | KREUZKIRCHE HERNE

13.11.2023 | LIEDERHALLE STUTTGART

SAMSTAG | 20.07.2024 / 20 UHR

## FÜR MELISE

ENSEMBLEHAUS FREIBURG

## SAISONHIGHLIGHTS | ÜBERBLICK

MONTAG | 11.09.2023

### TRAIETTORIE / PARMA

SCHUMANN, SCHÖNBERG, KURTÁG, RIHM, MUNTENDORF

SAMSTAG | 20.01.2024

### FRAKZIONEN FESTIVAL / BIELEFELD

SCHÖNBERG, KOWALSKI / SCHÖLLHORN, BUENE, DENNER,  
KILGER, KOUMARÁ, THOMAS, VERSTERGÅRD

FREITAG – SONNTAG | 02. – 04.02.2024

### ECLAT / STUTTGART

KLARTAG

MITTWOCH ODER DONNERSTAG | 27. ODER 28.03.2024

### PEAC MUSEUM / FREIBURG

BEDROSSIAN, KISHINO, NOBUTO, MORRISH, SZLAVNICS, WUBBELS

FREITAG – SONNTAG | 03. – 05.05.2024

### WITTENER TAGE FÜR NEUE KAMMERMUSIK

MASEBE, STEVANOVIĆ, VILLANUEVA

SAMSTAG & SONNTAG | 11. & 12.05.2024

### ACHT BRÜCKEN / KÖLN

POPPE, LIU, MENDEZ, DREYER, TJØGERSEN





# NEUE GESICHTER

Sofia von Atzingen (geb. 1988, Belo Horizonte, Brasilien) wurde im September 2022 ins Ensemble aufgenommen. Sie studierte bei Carlos Aleixo, Johannes Lüthy und Barbara Maurer und promovierte im Jahr 2022 an der Universidade Federal de Minas Gerais in Belo Horizonte.

„Durch meine Liebe zur zeitgenössischen Musik habe ich das Ensemble Recherche als junge Bratschistin kennen gelernt. Ich lese gerne Literatur zu Musikgeschichte und über Komponist\*innen, die die tradierten Formen erneuert haben. Das Ensemble Recherche ist mit seinen bald 40 Jahren Geschichte Teil dieser Entwicklung. Man kann nicht hoch genug schätzen, was seine Musiker\*innen und sein Management in den letzten Jahrzehnten geleistet haben. Ich erinnere mich, wie ich in einem Seminar viele verschiedene Einspielungen des Streichquartetts op. 45 von Arnold Schönberg angehört habe – am Ende bin ich wieder bei der Aufnahme von Recherche gelandet: Sie ist so brilliant, nah an der Partitur und leidenschaftlich gespielt. Jetzt freue ich mich sehr darauf, dieses Stück mit meinen Kolleg\*innen beim NOW! Festival für Neue Musik in Essen 2024 selbst zu spielen.

Dennoch steckt das Ensemble nicht in der Vergangenheit fest. Die musikalische Entwicklung bleibt nie stehen. Am meisten schätze ich an unserem Profil, dass einerseits alle das Repertoire würdigen, das sich seit Mitte des 20. Jahrhunderts in all seiner Vielfalt entwickelt hat – und dass wir gleichzeitig genauso neugierig darauf sind, die neuesten Ideen zu verfolgen. Unsere tägliche Arbeit ist ein konstanter Prozess der Neuerfindung und Transformation. Wir wollen uns den

**„Ich liebe es, mein Wissen und meine Erfahrungen an andere Künstler\*innen weiterzugeben!“**



Aufmerksame Besucher\*innen des Ensemble Recherche haben die neuen Gesichter in der Gruppe schon während der letzten Konzerte entdeckt: Anja Clift (Flöte) und Sofia von Atzingen (Viola) sind beide 2022 zu Recherche gestoßen. Hier sprechen sie über ihre bisherige Arbeit mit dem Ensemble und ihre Visionen für dessen Zukunft. Bleiben Sie aufmerksam: Bald wird sich hier ein neues Ensemblemitglied vorstellen, wenn unser letztes Gründungsmitglied Melise Mellinger in den Ruhestand geht.

komplexen Themen unserer Zeit stellen, also etwa vielfältiger werden, indem wir unser Erbe reflektieren und unsere Ohren für die Musik anderer Länder und Kulturen öffnen. Wir sind ein diverses Team: Das Management und die Musiker\*innen kommen aus zehn Ländern und vier Kontinenten. Das erlaubt uns, Musik aus vielen unterschiedlichen Perspektiven zu denken. Mit jedem Projekt stellen sich uns neue Herausforderungen, die wir zu den bestmöglichen Ergebnissen ummünzen wollen. Ich denke da zum Beispiel an Technologie: Als grundlegender Bestandteil der heutigen Musikpraxis fordert sie von mir als Instrumentalistin Flexibilität sowie Offenheit für neue Aufgaben, im Kopf und im Ohr.

Das pädagogische Profil des Ensembles hat sich in den vergangenen Jahren beträchtlich geschärft. Musiker\*innen und Management sehen sich dazu verpflichtet, jungen Komponist\*innen und Instrumentalist\*innen in ihrer Entwicklung als Erfinder\*innen und Interpret\*innen zeitgenössischer Musik zu unterstützen. Mir macht das großen Spaß – ich liebe es, mein Wissen und meine Erfahrungen an andere Künstler\*innen weiterzugeben!

Das ist eine niemals endende Aufgabe, aber auch das genießen wir in vollen Zügen! Ich freue mich auf jede Probe im Ensemblehaus und auf jede Reise, zu der wir auf der Bühne antreten.“

Wir möchten dem Publikum wunderbare Konzerterlebnisse bereiten und es für die Musik unserer Zeit begeistern.

**Sofia von Atzingen**

Anja Clift (geb. 1987, Ljubljana, Slowenien) ist seit Juni 2022 Teil des Ensemble Recherche. Sie studierte bei Martin Fahlenbock, Karolina Šantl-Zupan und Matej Grahek und hat Abschlüsse an der Musik-Akademie Basel, der Musikakademie Ljubljana und der Filozofska Fakulteta Ljubljana.

„Ich habe das Ensemble Recherche früh kennen gelernt, als ich mich mehr für zeitgenössische Musik zu interessieren begann... sie waren einfach überall! Zunächst waren es ihre Aufnahmen, doch dann kam der Herbst 2011: Ein paar Freund\*innen aus meinem Musikwissenschafts-Studium und ich hatten beschlossen, auf verschiedene Neue-Musik-Festivals zu gehen – in Graz, Donaueschingen und Berlin. Überall dort hat Recherche gespielt. Das hat mich sehr inspiriert. Ich erinnere mich, wie in mir die Hoffnung aufkeimte, dass ich eines Tages selbst in solch einem Ensemble mitspielen dürfte; dass ich dort mein Leben der Aufführung dieser Musik widmen, mit ihr um die Welt reisen und sie zu verschiedenen Hörer\*innen bringen könnte. Ich konnte mir damals nicht im Traum ausmalen, dass ich mich eines Tages genau diesem Ensemble anschließen würde!

Die Nachricht, dass ich als neue Flötistin ausgewählt wurde, ließ einen Traum wahr werden. Leider konnte ich den Erfolg nur wenige Wochen genießen, bis mich eine Krankheit daran hinderte, Vollzeit in der Saison 22/23 mitzuspielen. Meine Behandlung neigt sich aber dem Ende zu, also bin ich optimistisch, dass das Recherche-Kapitel in meinem Leben jetzt so richtig beginnen kann.

Für das Ensemble Recherche zu arbeiten ist sehr vielseitig, daher ist jeder Tag interessant. Manchmal spielen wir die großen Giganten, die Klassiker der

**„Ich konnte mir damals nicht im Traum ausmalen, dass ich mich eines Tages genau diesem Ensemble anschließen würde!“**



Beispiel während unserer jährlichen Ensemble-Akademie. Wir gastieren auf renommierten Festivals, spielen aber auch für junge Hörer\*innen, die gerade wohl zum ersten Mal in

zeitgenössischen Musik. Genauso lernen wir aber auch aufstrebende Komponist\*innen in Workshops und durch Kollaborationen mit Musikhochschulen auf der ganzen Welt kennen. Wir arbeiten mit namhaften Solist\*innen, und zugleich coachen wir die nächste Generation von Performer\*innen und führen sie in Spieltechniken zeitgenössischer Musik ein, zum Kontakt mit Neuer Musik kommen.

Was unsere Zukunft betrifft: Ich hoffe, es wird mehr von alldem geben, denn es gibt hier so viel Vielfalt, so viel Offenheit für verschiedene Projekte. Andererseits muss man immer auch musikalisch offen bleiben und wachsen – das ist Teil unserer Identität. Wir müssen den Kontakt mit neuen Zuhörer\*innen suchen, um inspiriert und inspirierend zu bleiben, damit sich nicht das Gefühl einstellt, dass wir schon alles gesehen und gespielt haben. Wir wollen immer auf der Suche, auf der Recherche bleiben – das tragen wir ja bereits im Namen.“

**Anja Clift**

# NEUE PERSPEKTIVEN

SAISON 23 / 24

THE ARCHIVE IS PRESENT



# NEW FACES

Sofia von Atzingen (b. 1988; Belo Horizonte, Brazil) became a member of Ensemble Recherche in September 2022. A former student of Carlos Aleixo, Johannes Lüthy and Barbara Maurer, she also obtained a doctorate from the Federal University of Minas Gerais (Belo Horizonte) in 2022.

“As a young viola player, I became familiar with Ensemble Recherche through my love of contemporary music. I enjoy reading about music history and about composers who have made remarkable changes to existing forms. Ensemble Recherche, with its (soon to be) 40 years of existence and excellence, is a part of this evolution. The work of the ensemble’s musicians and management over the past decades is of immeasurable value and importance. I remember once in college sitting in a seminar on Arnold Schoenberg’s *String Trio, Op. 45*. After listening to many of the available recordings of this piece, I kept coming back to the Trio Recherche version for its brilliance, faithfulness to the score, and passionate playing. I look forward to performing this piece with my colleagues at the NOW! Festival für Neue Musik in Essen in 2024.

But the ensemble is not “in the past” either. The process of musical evolution never stops. What I admire most about our profile is that everyone appreciates the repertoire that has been developed since the middle of the last century, in all its stylistic diversity, as much as we look forward to engaging with the latest emerging idea. Our daily work is

Audiences of Ensemble Recherche will have noticed new faces in the group in recent concerts. Members Anja Clift (flute) and Sofia von Atzingen (viola), both of whom joined Recherche in 2022, talk about their work with the ensemble so far and their visions for its future. Watch this space for another new face in the ensemble when Melise Mellinger, the final remaining founding member, retires at the end of the 23/24 season.



**“I love to teach and share good experiences and knowledge with fellow artists.”**

the music of our time is a never-ending task for us. But we really enjoy what we do! I find myself looking forward to every rehearsal at Ensemblehaus and every journey we take together on stage.”

Sofia von Atzingen

a constant process of reinvention and transformation. We are eager to face the complex issues of our time, such as seeking more diversity through reflecting on our legacy and trying to open our ears to music from other countries and cultures. We are a very diverse team; the management and musicians together make up 10 nationalities from four continents... this allows us to reflect on music from many different perspectives. In each project, we face challenges and make every

effort to achieve the best results. For example, technology, which is a fundamental part of music-making today, requires flexibility on the part of the instrumentalist, as well as an open mind and ear for new tasks.

The ensemble’s pedagogical profile has grown considerably in recent years. The musicians and the management are committed to helping young composers in their development as creators and young instrumentalists as performers of contemporary music. This gives me great pleasure, as I love

to teach and share good experiences and knowledge with fellow artists.

Providing audiences with a wonderful concert experience and making them passionate about

Anja Clift (b. 1987; Ljubljana, Slovenia) joined Ensemble Recherche in June 2022. She is a former student of Martin Fahlenbock, Karolina Šantl-Zupan and Matej Grahek, and has obtained degrees from the Basel Musikakademie, Ljubljana Music Academy and Filozofska Fakulteta Ljubljana.

“I got to know Ensemble Recherche at an early age when I became more focused on contemporary music... they were everywhere! At first it was through their recordings, but then in the autumn of 2011, a couple of friends from my musicology studies and I decided to attend some contemporary music festivals (Musikprotokoll in Graz, Donaueschingen and Berlin, over the course of a few months). I saw Ensemble Recherche playing at all those places... I was very inspired by that, and I remember hoping that one day I would also be a member of such an ensemble, where I could dedicate my life to performing this music and travelling around the world to bring it to different audiences. I could not possibly have imagined back then that I would join this very group!”

After receiving the news that I had been chosen as the new flute player (a dream come true!), I could only enjoy it for a few weeks, as an illness stopped me from performing full-time in the 22-23 season. However, my treatment is slowly coming to an end, and I am optimistic that the Recherche chapter of my life will now properly begin.

Working at Ensemble Recherche is very varied, which makes every day interesting. Sometimes we play the giants, the classics of contemporary music, but we also get to know aspiring composers through workshops and collaborations with music academies



more of the same, because there is so much variety, so much openness to different kinds of projects. On the other hand, there is always a need to grow musically, to stay open... it is part what defines us. We have to connect to the new audiences, to stay inspired and inspiring, and never feel like we’ve seen it all and played it all, but always search, always research – it’s in the name.”

Anja Clift

and conservatories around the world. We work with renowned soloists but also teach the next generation of performers and introduce them to contemporary techniques, e.g., during our annual ensemble academy. We play at prestigious festivals but also for young audiences who are most likely hearing new music for the first time.

As far as our future goes: I hope there will be

SAISON 23 / 24

THE ARCHIVE IS PRESENT

# NEW PERSPECTIVES

# SAISON- VORSCHAU

# 2023-24

MONTAG | 11.09.2023 / 20.30 UHR

## TRAIETTORIE XXXIII RASSEGNA INTERNAZIONALE DI MUSICA MODERNA E CONTEMPORANEA

CENTRO DI PRODUZIONE MUSICALE TOSCANINI PARMA

ROBERT SCHUMANN	MÄRCHENERZÄHLUNGEN OP. 132
GYÖRGY KURTÁG	HOMMAGE À R. SCH.
WOLFGANG RIHM	CHIFFRE IV
BRIGITTA MUNTENDORF	SHIVERS ON SPEED
ARNOLD SCHÖNBERG	KAMMERSYMPHONIE OP. 9 (FASSUNG VON ANTON WEBERN)

Traiettorie ist eine jährliche Konzertreihe im norditalienischen Parma. Mit ihrem Programm möchte sie das Verständnis und die Wertschätzung für die Musik unserer Zeit fördern, indem sie deren vielfältige Verflechtungen mit dem historischen Repertoire sichtbar macht. Zu diesem Zweck werden zeitgenössische Werke in der Regel neben Repertoire aus Klassik, Romantik und der frühen Moderne aufgeführt. Das Ensemble Recherche ist seit der Gründung von Traiettorie 1991 regelmäßig zu Gast. Diesmal haben wir ein Programm aus 160 Jahren westlicher Musikgeschichte zusammengestellt.

*Traiettorie is an annual concert series that takes place in the northern Italian city of Parma. Its programmes seek to promote a broader understanding and appreciation of the music of our time by illustrating its complex and varied connections with historical repertoire. To this end, contemporary works are presented alongside repertoire from the classical, romantic and early modern eras. Ensemble Recherche has appeared regularly at Traiettorie since the series was inaugurated in 1991. On this occasion, we will present a programme spanning some 160 years of Western music history.*



# MUSEUM OF A FUTURE PAST

EINE WANDERUNG DURCH DIE WELT  
DER AUSGESTORBENEN KLÄNGE

**MONTAG & DIENSTAG | 23. & 24.10.2023 / 18 – 22 UHR**

**ENSEMBLEHAUS FREIBURG**

**SCHÜTZENALLEE 72, 79102 FREIBURG**

MIT WERKEN VON BILEG SAINBUREN, HANNA MAGDON, JAKOB FROS, JASON ULLAH, JOSEF HÄUSEL, LEON AVILES FUCYMAN UND LUKA KNEZEVIC

PROJEKTBERATUNG \_\_\_\_\_ SONJA SCHMID, CHRISTIAN LOSERT

INSZENIERUNG \_\_\_\_\_ JAKOB BOECKH

WEBDESIGN \_\_\_\_\_ ANDREAS SCHMELAS

**Gefördert von der Aventis Foundation und der Rudolf Augstein**

**Stiftung. In Kooperation mit dem Landeszentrum Musik-Design-**

**Performance der Musikhochschule Trossingen.**

**ABO 1**

**SAISON 23 / 24**

**THE ARCHIVE IS PRESENT**

Wir schreiben das Jahr 2070. Das Ensemble Recherche hat vor kurzem seine neue Spielzeitbrochure per Neurotelegramm direkt in die Gehirne der Abonnent\*innen versandt. Auf Seite 20–21 steht eine besondere Einladung: Das „Archiv der ausgestorbenen Klänge“ öffnet sich zum ersten Mal für das Publikum. Eifrig haben die Musiker\*innen gemeinsam mit den Studierenden des Fachs „Ensemble und Digitale Performance“ von der Musikhochschule Trossingen recherchiert. Dabei mussten allerhand antike Geräte wie USB-Sticks und Zoom-Recorder sowie kryptische Datenbanken wie „Dropbox“ ausgelesen werden.

Die meisten verklungenen Geräusche stammen aus dem frühen 21. Jahrhundert. Die Menschen in der Millionenstadt Freiburg erwartet eine Zeitreise zurück, als es noch knacksende Gletscher und konzertierende Zugvögel am Mittelmeer gab. Und wie sich knirschende Schritte im Schnee anhören, wissen nur noch die ganz treuen Recherche-Fans aus ihrer Kindheit.

*„Unsere vertrauten Klanglandschaften werden sich so radikal verändern wie unser Alltag. Alles ist im Wandel, verursacht durch Klimaveränderungen und technologische Fortschritte, oder sogar durch Faktoren, die wir zum jetzigen Zeitpunkt lediglich spekulativ in Betracht ziehen können.“*

Das „Museum of a Future Past“ beschäftigt sich kritisch und kreativ mit den Soundscapes der Welt im Jahr 2023, die vom Aussterben bedroht sind – durch Klimawandel und anderweitige ökologische und soziologische Entwicklungen.

Die Mitglieder des Ensemble Recherche erwecken die ausgestellten Klänge, geordnet in Kategorien wie „Polarregion“, „Vogelgesänge“ oder „Anthropologisch“, wieder zum Leben. Und am Ende steht ein optimistischer Ausblick in eine Welt ohne klimaschädliche Technologien, die 2070 längst der Vergangenheit angehören...

*It is the year 2070 and Ensemble Recherche has just beamed its new season brochure directly to the brains of its subscribers via Neuro-telegram. Among the various goings-on there is a special invitation – the ensemble will open its “Archive of Extinct Sounds” to the public for the first time in a performance/exhibition co-curated by students in the Ensemble und Digitale Performance programme at Trossingen Hochschule. The gentle crunching of footsteps in snow, the squawks of swallows as they arrive in Europe after their seasonal crossing of the Sahara and Mediterranean, the groans of an expanding glacier pushing against mountains of rock, the bell of the San Marco Basilica in Venice... these sounds now exist only as*

*memories – and as audio recordings, neatly organised in historical archives.*

*Museum of a Future Past is a creative and critical reflection upon the soundscapes associated with things in our world whose existence is, for better or worse, under threat. It emphasises themes of climate change and the environmental and sociological upheavals associated with it, but at the same time, takes the optimistic view that new technologies will, in the not-too-distant future, relegate to the past the tools of industry, transport and modern convenience that are having such a destructive effect on our planet.*

*The exhibitions in this imagined museum, organised by category (anthropologic, polar, birdsongs, etc.), will be animated by members of Ensemble Recherche.*

**DAS MUSEUM ÖFFNET AUCH ONLINE: [WWW.MUSEUM-OF-A-FUTURE-PAST.COM](http://WWW.MUSEUM-OF-A-FUTURE-PAST.COM)**

**LADEN SIE IHRE EIGENEN SOUNDS HOCH UND VERGRÖßERN SIE UNSERE SAMMLUNG!**

# RECHERCHE + FBO = GLAMOUR!

**SAMSTAG | 11.11.2023 / 20 UHR**

**ROLF-BÖHME-SAAL / KONZERTHAUS FREIBURG**

**SONNTAG | 12.11.2023 / 16 UHR**

**TAGE ALTER MUSIK / KREUZKIRCHE HERNE**

**MONTAG | 13.11.2023 / 20 UHR**

**MOZARTSAAL / LIEDERHALLE STUTTGART**

HENRY PURCELL	SUITE AUS THE MARRIED BEAU
DONNACHA DENNEHY	GLAMOUR SLEEPER
ANTONIO BERTALI	CIACCONA C-DUR
DAVID LANG	BURN NOTICE
MICHAEL GORDON	THE LIGHT OF THE DARK
ANTONIO VIVALDI	TRIOSONATE IN D-MOLL „LA FOLLIA“
GEORG MUFFAT	PASSACAGLIA AUS DER
	SONATA V IN G-DUR
GUILLAUME CONNESSON	TECHNO PARADE

**ENSEMBLE RECHERCHE, FREIBURGER BAROCKCONSORT**

Seit 2012 sind das Ensemble Recherche und das Freiburger Barockorchester Nachbarn im Ensemblehaus Freiburg. Aus der täglichen räumlichen Nähe hat sich ein enges Verhältnis entwickelt, aus dem zahlreiche gemeinsame Projekte hervorgegangen sind, die Alte und Neue Musik auf neue, innovative Weise verbinden. In dieser Spielzeit präsentieren wir unser gemeinsam kuratiertes Programm „Glamour!“ – ein Marathon-Event, in dem die groovigsten Basslines aus dem Barock auf Ohrwürmer aus dem 21. Jahrhundert treffen!

*Since 2012, both Ensemble Recherche and the Freiburger Barockorchester have been based at Ensemblehaus Freiburg. The close connection between the two groups that has resulted from working alongside each other on a daily basis has given rise to numerous collaborative projects which have sought to bring together old and new music in novel and innovative ways. This season, we present the jointly-curated “Glamour” programme – a marathon event featuring the grooviest basslines that the high baroque has to offer alongside some of the catchiest hooks from the 21st century!*

SAMSTAG | 20.01.2024 / 20 UHR

## PIERROT POPULAIRE

FRAKZIONEN FESTIVAL / ZIONSKIRCHE

BIELEFELD-BETHEL

Den Wein, den man mit Augen trinkt,  
gießt nachts der Mond in Wogen nieder.

Das Ensemble Recherche und Sopranistin Sarah Maria Sun laden ein, sich auf eine Spurensuche nach den volkstümlichen Wurzeln von Arnold Schönbergs „Pierrot Lunaire“ wie auch nach dem Mond-Motiv in Klassik und Popkultur zu begeben. Verschränkt mit Schönbergs Pierrot-Melodram erklingen Bearbeitungen von Songs wie „Fly me to the Moon“, „Moon River“ oder „Dancing in the Moonlight“, aber auch von populären Werken der Klassik wie Debussys „Clair de Lune“ oder Beethovens „Mondscheinsonate“. So streifen wir gemeinsam durch nächtliche Gassen und begeben uns in geistige Umnachtungen – mal im fahlen Mondlicht, mal gleißend erleuchtet.

MIT SARAH MARIA SUN \_\_\_\_\_ STIMME

MIT WERKEN VON ARNOLD SCHÖNBERG, MAX KOWALSKI (ARR. JOHANNES SCHÖLLHORN), HENRI MANCINI (ARR. CLEMENS K. THOMAS), CLAUDE DEBUSSY (ARR. LUCIA KILGER), MIKE OLDFIELD (ARR. GEORGIA KUMARÁ), LUDWIG VAN BEETHOVEN (ARR. KATHRIN DENNER), BART HOWARD (ARR. EIVIND BUENE), SHERMAN KELLY (ARR. MATIAS VESTERGÅRD).

Gefördert von der Kunststiftung NRW.

*The wine you drink with your eyes,  
at night the moon pours down in waves.*

*Ensemble Recherche and soprano Sarah Maria Sun invite you along on their search for the folk roots of Arnold Schönberg's Pierrot Lunaire – and for an exploration of the moon motif in classical music and pop culture. Intertwined with Schönberg's melodrama are arrangements of songs like "Fly me to the Moon", "Moon River" and "Dancing in the Moonlight", as well as perennial classical works like Debussy's "Clair de Lune" or Beethoven's "Moonlight Sonata". So we roam together through nocturnal alleyways and enter into spiritual reverie – sometimes in the pale moonlight, sometimes dazzlingly illuminated.*

FREITAG – SONNTAG | 02. – 04.02.2024

## SIX MEMOS FROM THE LAST MILLENIUM

FESTIVAL ECLAT / THEATERHAUS STUTTGART

Das Ensemble Recherche kehrt zurück zu Eclat – diesmal, um die Uraufführung der finalen Fassung des abendfüllenden Stücks „Six memos from the Last Millennium“ von Yair Klartag, seines Zeichens Siemens-Kompositionspreis-Gewinner, zu spielen. Mehr dazu auf Seite 32+33, und im ausführlichen Interview mit dem Komponisten auf den Seiten 44+45.

*Ensemble Recherche return to Eclat to perform the world premiere of the definitive version of Siemens Prize-winning composer Yair Klartag's concert-length work, Six memos from the Last Millennium. See pages 32 + 33 for more information about Klartag's new piece, and pages 44 + 45 for an in-depth interview with the composer.*

YAIR KLARTAG \_\_\_\_\_ SIX MEMOS FROM THE LAST MILLENIUM (UA)

Gefördert von der Ernst von Siemens Musikstiftung.



# HAINBACH+ RECHERCHE

ZEITGENÖSSISCH ANALOG

**DONNERSTAG | 22.02.2024 / 20 UHR**

**JAZZHAUS FREIBURG**

**SCHNEWLINSTRASSE 1, 79098 FREIBURG**

EINE KONZERTANTE AUFFÜHRUNG HALB-IMPROVISierter MUSIK, KONZERTIERT VON HAINBACH UND ENSEMBLE RECHERCHE.

A CONCERT-PERFORMANCE OF SEMI-IMPROVISED MUSIC, CONCEIVED BY HAINBACH AND ENSEMBLE RECHERCHE.

**ABO 2**

SAISON 23 / 24

**THE ARCHIVE IS PRESENT**

*Ob nukleares Forschungsgerät, alte Bandgeräte oder Celluloid-Recorder aus den 1930er-Jahren: Stefan Paul Goetsch interessiert sich für alles, was Schaltkreise in sich birgt. Und all diesen wundersamen Geräten aus rund 100 Jahren Technikgeschichte entlockt er Klänge. Mit seinem YouTube-Channel unter dem Pseudonym „Hainbach“ erreicht er viele Tausende Musiker\*innen und Bastelnerds aus den verschiedensten Genres. Seine eigene Musik schwebt zwischen Hoch- und DIY-Kultur, zwischen Techno-Nostalgie und Experimental-Futurismus. Grund genug, ihn für eine Woche mit dem Ensemble Recherche zusammen in einen Raum zu stecken, um eine einstündige gemeinsame Performance zu entwickeln. Paul Clift hat mit Stefan alias Hainbach gesprochen.*

**Interview mit Stefan Paul Goetsch  
aka Hainbach**

**PC: Du hast Musikwissenschaft studiert, aber auch in Rockbands und Clubs gespielt. Ich habe gelesen, dass du Stockhausen zu deinen Einflüssen zählst. Kannst du deine Idee(n) vom Musik machen beschreiben – für Leute, die deine Arbeit noch nicht kennen?**

SPG: Der langweiligste Part beim Musikmachen ist für mich, mir selbst zuzuhören. Ich war schnell gelangweilt von meinen eigenen Stücken, die ich Layer für Layer, Abschnitt für Abschnitt wie eine Lehmfigur zusammengeklatscht habe. Ich finde es viel befriedigender, Musik aus etwas herauszuarbeiten, das schon existiert. Also ist mein Ansatz, Experimente zu erfinden – auch wenn ich damit beauftragt wurde, ein Stück zu schreiben. Ich verschalte Instrumente miteinander, sodass sie überraschende Resultate, Geräusche, Sequenzen und Materialien hervorbringen, die ich mir in meinem Kopf vorher gar nicht hätte ausdenken können. Innerhalb dieses Experiments finde ich dann die Musik, indem ich sie auseinandernehme und sich mir dann zeigt, was schon immer da war.

**PC: Das „Genre“, für das du bekannt bist, nistet sich irgendwo zwischen einer westlichen „Neuen Musik“ und den experimentellen Rändern elektronischer Tanzmusik ein. Verwendest du elektronische Instrumente, um ein bestimmtes kreatives Ziel zu erreichen? Oder gibt die Technologie eine musikalische Ästhetik vor, der du folgst?**

SPG: Die elektronischen Instrumente sind Teil des Experiments, insbesondere da ich für meine Musik viele Geräte aus der Forschung verwende. Die erzeugen Klänge aus den kleinsten elektrischen Bewegungen. Ich überlaste die resonierenden Schaltkreise so lange, bis sie Obertöne aufscheinen lassen, die man eigentlich gar nicht hören sollte. Dieser Missbrauch bringt die spannendsten Klänge hervor. Mich interessiert gar nicht so sehr, was ich mir in meinem Kopf vorstelle, sondern viel mehr das: „Was wäre, wenn...?“

**PC: Was macht den Sound von sogenannten „Retro“-Geräten im digitalen Zeitalter so verlockend?**

SPG: Wenn wir über den reinen Klang sprechen, dann Verzerrung. Wenn ich analog abmische, gibt es vier Punkte, an denen ein Signal übersteuern kann. An jedem dieser Punkte muss ich die Balance fein austarieren, um das Signal zu erhalten und es an anderer Stelle auf interessante Art zu zerstören. Alle Nicht-Linearitäten addieren sich, je nachdem wie das Instrument, der Mixer, das Tonband etc. funktionieren. Das macht den Klang reicher und aufregender, erfordert aber Commitment. Es gibt kein „Undo“ im Analogen. Im Digitalen kann man das alles simulieren, aber so funktioniert das System ursprünglich nicht. Es kostet keine Mühen, ein Rauschen leise zu halten oder der Sättigung entgegenzuwirken. Entweder ist es sauber oder es clippt. Man muss dann eine Menge Mathematik beimischen, damit sich der Sound wie im Analogen verhält. Wenn ich ein digitales Instrument oder einen Effekt gestalte, versuche ich, die ursprüngliche Idee so einzustimmen, dass sie wie ihr analoger Gegenpart klingt. Das braucht viel Zeit, in der ich vor allem höre.

**PC:** Die Grenzen zwischen sogenannter „Kunstmusik“ und Genres mit breiterem oder kommerziellerem Zuspruch sind heute viel stärker verwischt als vor einem Jahrzehnt. Vielleicht ist das eine Konsequenz daraus, dass Tools und Techniken immer mehr zwischen den verschiedenen Bereichen geteilt werden. Auch in anderen Kunstformen lässt sich mehr Wille dazu beobachten, sich mit popkulturellen Formen ernsthaft, ohne postmoderne Ironie, auseinanderzusetzen.

**SPG:** Tatsächlich benutzen alle die gleichen Tools – jetzt, da mit Max/MSP der König der akademischen elektronischen Musik in Ableton Live, die populärste

Software für elektronische Musik, integriert ist. Auch die GRM und das IRCAM verkaufen ihre Software an alle. Dank Social Media sind auch supernerdige Themen wie Modularsynthesizer, die lange nur an Universitäten stattfanden, ins öffentliche Bewusstsein und auf die großen Bühnen gedrungen. Gleichzeitig aber ist die Popkultur als Ganzes seit

dem Tod von Gatekeepern wie MTV oder dem Radio fragmentierter geworden. Viele kleine Communities gedeihen auf Bandcamp und sogar Spotify, wo den Algorithmen alles egal ist, Hauptsache du bleibst auf

*The work of polymath musician Stefan Paul Goetsch, AKA Hainbach, is marked by the use of historical/retro/obsolete electronic musical instruments, studio gear and telecommunications equipment (among other things) to create uniquely contemporary – yet strangely nostalgic – soundscapes. Following a week-long residency in Freiburg, Hainbach and members of Ensemble Recherche present an hour-long, semi-improvised performance for ensemble, tape machines and live electronics.*

## Interview with Stefan Paul Goetsch aka Hainbach

**PC:** You have a background in musicology, but also performing in rock bands and clubs; I read that you count Stockhausen among your influences. Could you attempt to describe your approach to music making for readers that are not familiar with your work?

der Plattform. Der Echonest-Algorithmus, der Musikempfehlungen steuert, jubelt dir ganz subtil ein Stück von Varèse oder Cage unter deine Ambient-Musik, die du zum Programmieren hörst. Ihrem Kontext entzogen nimmst du sie einfach als ein weiteres Stück Musik wahr. Es ist für die verschiedenen Musikgenres einfacher geworden, sich zu vermischen und Support-Netzwerke außerhalb des Einflussbereichs der Märkte zu schaffen. Eins aber ist sicher: Pop wird sich alles einverleiben. Die schiere Anzahl von experimentellen Texturen und Noise in „guter“ Popmusik ist erstaunlich, wenn wir das mit ein paar Jahrzehnten früher vergleichen. Sogar Grönemeyer hat meine Beats, die ich mit Nukleartest-Equipment gemacht habe, auf seinem neuesten Album benutzt.

**PC:** Deine Videos auf YouTube schauen sich Hunderttausende von Leuten an. Ich bin auf deine Arbeit vor einigen Jahren durch ein Video gestoßen, in dem du einen alten Kassettenrecorder als Tape-delay verwendest. Dein Ansatz an die Technologie scheint Musiker\*innen und Komponist\*innen aus ganz unterschiedlichen Genres anzuziehen...

**SPG:** Ja, viele unterschiedliche Musiker\*innen interessieren sich für meinen Kanal. Was die Bedroomproducerin, den Orchestermusiker und den Noiseartist vereint, ist, dass sie alle nach Inspiration suchen. Diese Leute können neue kreative Wege finden, indem ich die Techniken mit ihnen teile, die ich mir angeeignet oder gerade erst entdeckt habe und vor der Kamera ausprobieren will. Ich höre oft, dass Leute meine Videos ausschalten, um Musik zu machen. Das ist vielleicht schlecht für meine Engagement-Stats, aber das macht mich sehr glücklich.

**SPG:** The least interesting thing in music creation is for me to listen to myself. I quickly became bored with pieces I constructed layer by layer, part by part, like a clay figure. I find carving out music from something existing to be more satisfying. My approach is thus to create experiments, even when I am commissioned to write pieces. I put instruments together so they create surprising results, noises, sequences and material I could not have thought of in my head. I then find music within the experiment by chipping away at it and revealing what it seems to me was always there.

## ABO 2

**PC:** The “style” for which you are best known seems to inhabit a space between a Western “new music” and the more experimental fringes of EDM. Do you nonetheless use electronic instruments to crystallise a creative goal? Or does the technology itself impose a musical aesthetic that you follow?

**SPG:** The electronic instruments are part of the experiment, especially since I use a lot of research equipment in my music. These produce sounds from the most minuscule of electrical movements, and I overload them until overtones that were not meant to be heard can shine out, as the circuits themselves resonate. The most interesting sounds appear from this kind of misuse. What I hear in my head does not interest me as much the „what if?“...

**PC:** What do you think makes the sound of “retro” gear so alluring in the digital age?

**SPG:** If we are talking pure sound, it is distortion. When I mix in analogue, I have four points where a signal can overload. Each of these points must be carefully balanced between keeping the signal whole and destroying it in an interesting way. All the non-linearities add up based on the ways in which the instrument, the mixer, magnetic tape etc. function. That makes sound richer and more exciting but requires commitment. There is no undo in analogue. In digital, you can simulate this, but it is not how the system works by default. There is no struggle to keep noise low or work against saturation...it is either clean or clipped. You have to add a lot of math to make sound behave like it does in analogue. When I design a digital instrument or effect, I introduce an original idea and then try to tune it so it sounds like its analogue counterpart. That takes a lot of time, mostly just listening.

**PC:** The boundaries between so-called art music and genres with broader commercial appeal are far more nebulous than they were even a decade ago, perhaps partly as a consequence of the fact that there is a significant sharing of tools and technologies among these styles. In other artforms, we also observe more willingness to interact with pop culture forms, not in an ironic, post-modernist way, but with far more sincerity...

**SPG:** The same tools are indeed used by everyone, as MaxMSP, the champion of academic electronic music, is now integrated with the most popular software for making electronic music. GRM and IRCAM sell their software to everyone. Thanks to social media, even super-nerdy topics like the modular synthesizers which were only found at universities in the past have seeped into the public consciousness and found their ways onto big stages. But pop culture as a whole has become more fractured since the death of the gatekeepers like Radio and MTV. There are many smaller communities thriving on Bandcamp and even Spotify, as Algorithms care for nothing more than keeping you on the platform. As the Echonest algorithm that drives music recommendations might rate a Varese or John Cage piece similarly to the ambient music you listen to while programming, it gets mixed in, stripped of its context, experienced as just another piece of music. It has become easier for different styles of music to intermingle and create support networks outside of the purview of market forces. But one thing is for sure: Pop will integrate anything. The amount of textures and noise in “good” pop is astounding compared to what we had a few decades back. Even Grönemeyer used my beats made with Nuclear Test Equipment in his latest album.

**PC:** Your videos on YouTube get many hundreds of thousandsof views; I first became familiar with your work several years ago through a video you made about using an old tape recorder as a tape delay. Your approach to technology seems to attract interest from musicians and composers working in many styles of music...

**SPG:** I have many different musicians interested in my channel. What unites the bedroom producer, the orchestra player, the noise artist is that they are all looking for inspiration. By sharing the techniques I have learned, discovered or just heard about and want to try myself on camera, these people can find new ways to create. Oftentimes I get the comment that people stop watching the video to make music. That may be bad for my engagement stats, but it makes me so happy to hear.

MITTWOCH ODER DONNERSTAG | 27. ODER 28.03.2024

## MUSIC TO FILL A SPACE

PEAC MUSEUM

ROBERT-BUNSEN-STRASSE 5, 79108 FREIBURG

In „Music to fill a space“ spürt das Ensemble Recherche dunklen, rumorenden Drones und strahlend glänzenden Glockenspielen nach, die in den sonst so stillen Räumlichkeiten des Freiburger PEAC Museums brodeln. Das Publikum ist dazu eingeladen, während des Konzerts durch das Museum zu wandeln und die Klänge mal aus nächster Nähe und dann wieder als fernes, durch den weiten Raum tanzendes Echo wahrzunehmen.

Das PEAC Museum beherbergt die Paul Ege Kunstsammlung, eine der umfassendsten Sammlungen mit Werken des minimalistischen sogenannten „Radical Painting“.

Es werden auch Sitzgelegenheiten angeboten.

MIT WERKEN VON FRANCK BEDROSSIAN, MALIKA KISHINO, BEN NOBUTO, NICHOLAS MORRISH, CHIYOKO SZLAVNICS UND ERIC WUBBELS

*In music to fill a space, Ensemble Recherche traces dark, rumbling drones and brilliant gleaming chimes upon the usually hushed silence of Freiburg's PEAC Museum. Audience members are encouraged to wander the museum as the concert unfolds, sometimes experiencing the sounds up close, sometimes as distant echoes, dancing through the vast space.*

*The PEAC Museum is home to the Paul Ege Art collection, one of the most extensive collections in Europe of works of the so-called "Radical Painting" minimalist style.*

*Some seating will be provided*



1. Silencing
2. Intervention
3. Conservation
4. Authenticity
5. Individualism
6. Compression

# SIX MEMOS FROM THE LAST MILLENNIUM

WIDERHALL  
DER VERGANGENHEIT

**MONTAG | 17.04.2024 / 20 UHR**

**E-WERK FREIBURG**

**ESCHHOLZSTRASSE 77, 79106 FREIBURG**

**YAIR KLARTAG** \_\_\_\_\_ **SIX MEMOS FROM THE LAST MILLENIUM (UA)**

**Gefördert von der Ernst von Siemens Musikstiftung,**

**in Kooperation mit dem E-Werk Freiburg.**

## ABO 3

SAISON 23 / 24

**THE ARCHIVE IS PRESENT**

1985 packte Italo Calvino den künstlerischen Koffer: Was sollte die Literatur ins neue Jahrtausend mitnehmen? Für eine renommierte Vorlesungsreihe an der Harvard-Universität überlegte sich der nicht minder angesehene italienische Schriftsteller sechs „Memos“ über literarische Konzepte, die des Sprungs ins 3. Jahrtausend nach Christus würdig wären: Leichtigkeit, Schnelligkeit, Exaktheit, Sichtbarkeit, Vielheit und Konsistenz.

Calvino selbst hat das neue Millennium nie erlebt. Noch bevor er die letzte Vorlesung fertig geschrieben hatte, starb er überraschend. Der israelische Komponist Yair Klartag gehört zu den vielen Fans, die Calvinos „Six memos for the next millennium“ ins neue Jahrtausend transportiert haben. Seine Komposition dreht allerdings die Perspektive um: „Six memos from the Last Millennium“ blickt zurück auf die Vergangenheit – aus der Sicht eines Empfängers, nicht des Senders. Anstatt Calvinos Konzepte direkt zu übernehmen, entwickelte Klartag ein eigenes Set von sechs Konzepten, die sich auf das 20. Jahrhundert beziehen: Silencing, Intervention, Conservation, Authenticity, Individualism und Compression. Das klingt erstmal aufgeladen und ist eine Folge von Yair Klartags Ringen mit den Machtverhältnissen und Ungerechtigkeiten, die ebenfalls vom 20. Jahr-

hundert einfach weiter ins 21. gezogen sind. Die sechs Konzepte sind für Klartag ein Sprungbrett für abstrakte, musikalische Weiterspinnungen. Aus dem ursprünglich kompakten Stück ist nun eine länger ausgearbeitete Fassung entstanden, die das Ensemble Recherche im Februar 2024 beim Eclat-Festival in Stuttgart zur Uraufführung bringt und im April in Freiburg präsentiert.



*\*“Sei proposte per il prossimo millennio”*

*Six memos for the next millennium\* was the intended title of a Harvard University lecture series by Italo Calvino. The Italian writer and literary theorist died in 1985 having only completed his notes for five of the six lectures; this material was subsequently compiled and published as a book in 1988 under the author's original title. With Six Memos from the Last Millennium, Israeli*

*composer Yair Klartag shifts the perspective of Calvino's lectures – from proclamations to future generations to reflections on the past. Each of Klartag's Six Memos – like the Calvino lectures – is dedicated to a single abstract concept. However, while Calvino joyfully espouses the virtues of Lightness, Quickness, Exactitude, Visibility and Multiplicity in literature (the sixth lecture was to be on Consistency), Klartag's work is a suite of sonic illustrations of the notions of, respectively, Silencing, Intervention, Conservation, Authenticity, Individualism and Compression. The sentiment that these terms evoke when used alongside one another in reference to the previous century is not incidental – Six Memos from the Last Millennium is an attempt by the composer to express his disdain for the power structures of the twentieth century and his disillusionment with their persistence in the present. Originally a far shorter work with video, this new, concert-length version for ensemble and electronics will be premiered by Ensemble Recherche at ECLAT Festival in February 2024.*

*his disillusionment with their persistence in the present. Originally a far shorter work with video, this new, concert-length version for ensemble and electronics will be premiered by Ensemble Recherche at ECLAT Festival in February 2024.*

*For more information on Yair Klartag's new work, see the Interview on pp. 44–45.*

**Mehr über seine Komposition verrät Yair Klartag im Interview auf S. 44–45.**

## SONDERKONZERTE

SAISON 23 / 24

THE ARCHIVE IS PRESENT

FREITAG – SONNTAG / 03. – 05.05.2024

## OTHER HISTORIES

WITTENER TAGE FÜR NEUE KAMMERMUSIK

In „Other Histories“ präsentieren mit Monthati Masebe, Sara Stevanovic und AJ Villanueva drei Komponist\*innen mit sehr unterschiedlichen Hintergründen und kreativen Perspektiven neue Stücke. Darin reflektieren sie die (Ir-)Relevanz von musikalischem Erbe sowie zeitgenössische Ansätze, mit dem kollektiven Gedächtnis umzugehen. Ausführliches dazu auf den Seiten 36 – 38.

*In Other Histories, Monthati Masebe, Sara Stevanovic and AJ Villanueva, three composers with vastly different backgrounds and creative outlooks, present new works exploring the (ir)relevance of musical legacies and contemporary approaches to interacting with collective memory. See pages 36 – 38 for an in-depth presentation of our Other Histories project.*

MIT WERKEN VON MONTHATI MASEBE, SARA STEVANOVIĆ UND AJ VILLANUEVA

Gefördert vom Internationalen Koproduktionsfonds des Goethe-Instituts e.V..

SAMSTAG | 11.05.2024

## A SONG OF SALT AND WATER

FESTIVAL ACHT BRÜCKEN / KÖLN

Bereit machen zum gemeinschaftlichen Tauchgang in die faszinierende Unterwasserwelt! Sind die Sicht und das Gehör in der rauschenden Umgebung erstmal aufgeklärt, entfaltet sich rundherum die klangfarbenaureiche Tier- und Pflanzenwelt. Dann heißt es: festhalten und noch tiefer. A Song of Salt and Water ist ein musikalisches Unterwasserabenteuer zum Hören, Sehen und Anfasen – ganz ohne Sprache... schließlich ist die

*Get ready to dive into a fascinating world under the sea! As your senses adapt to this new environment, a vibrant ecosystem of marine plants and animals starts to emerge around you. But hold on tight – before you know it, it will be time to go even deeper! A Song of Salt and Water is a musical adventure to hear, see and touch, completely without verbal language... after all, communication under water is only possible with gestures, signs, lights –*

Kommunikation unter Wasser nur mit Gesten, Zeichen, Lichtsignalen möglich – und natürlich mit Musik!

*and of course music!*

A Song of Salt and Water ist für Kinder im Alter ab 6 Jahren und für Hörgeschädigte geeignet.

*A Song of Salt and Water is suitable for children 6 years and older, as well as for the hearing impaired.*

MIT WERKEN VON KRISTINE TJØGERSEN UND MADS EMIL DREYER SOWIE SOUNDCAPES VON LUKAS NOWOK.

SONNTAG | 12.05.2024

## ENNO POPPE

FESTIVAL ACHT BRÜCKEN / KÖLN

An dieser Geschichte wurde jahrelang geschrieben: Das Ensemble Recherche ist überglücklich, ein groß angelegtes Stück für sieben Interpret\*innen von Enno Poppe aufzuführen – ein gemeinsamer Auftrag mit den Ensembles Cikada (Norwegen) und Explore (Großbritannien). Dazu werden Uraufführungen des taiwanesischen Komponisten und Preisträger des Internationalen Acht Brücken-Kompositionswettbewerbs Po-Chin Liu und von dem in Hong Kong lebenden kolumbianischen Komponisten Camilo-Andrés Méndez gespielt. Enno Poppe schreibt über die Arbeit an seinem Stück:

„Mein Bedürfnis ist, in jedem Stück etwas anderes auszuprobieren. Nach einigen groß besetzten Werken, die zum Teil sehr laut und massiv sind („Prozession“, „Körper“), schrieb ich zunächst zahlreiche Miniaturen, um der Idee der Großform zu entkommen und mich auf den Augenblick zu fokussieren („Augen“, „Blumen“). Frühere Kammermusikwerke („Trauben“, „Fleisch“) sind besonders wild und intensiv, um den kleinen Besetzungen eine besondere Energie entgegenzusetzen. Das neue Kammermusikstück soll hingegen zart und expansiv sein. (...) Ich beginne mit ganz wenig, den Fragmenten einer Melodie, winzigen Elementen, die einander ganz ähnlich sind. Aus diesen Keimzellen entsteht ein dichtes Netz von Beziehungen, ein Dschungel, ein Traum. Das Stück ist immer auf der Schwelle zwischen Ordnung und Unordnung. Es singt, es wartet.“

*A story many years in the making: Ensemble Recherche is overjoyed to present the world premiere of a large-scale work for seven performers by Enno Poppe (co-commissioned by Ensembles Cikada (Norway) and Explore (UK)) alongside premieres by Taiwanese composer and laureate of the Internationaler Acht Brücken Kompositionswettbewerb Po-Chin Liu as well as Hong Kong-based Colombian composer Camilo-Andrés Méndez. In describing his work-in-progress, Poppe wrote the following:*

*“I feel the need is to try something different in each piece. After having written some large-scale works, some of which are very loud and dense (e.g., „Prozession“, „Körper“), I first wrote numerous miniatures to escape from large-scale forms and focus on the moment (as in my works „Augen“, „Blumen“). Earlier chamber music works (e.g., „Trauben“, „Fleisch“) are particularly wild and intense; I made them so in order to endow the small instrumentations with a special energy. This new chamber music piece, on the other hand, is meant to be delicate and expansive. I start with very little, the fragments of a melody, tiny elements that are very similar to each other. From these germ cells, a dense network of relationships emerges, a jungle, a dream. The piece is always on the threshold between order and disorder. It sings, it waits.”*

MIT WERKEN VON ENNO POPPE, PO-CHIN LIU UND CAMILO MENDEZ.



# OTHER HISTORIES

MUSIK UND GESCHICHTE,  
MIT ANDEREN WORTEN

**SAMSTAG | 25.05.2024 / 20 UHR**

**ENSEMBLEHAUS FREIBURG**

**SCHÜTZENALLEE 72, 79102 FREIBURG**

MIT WERKEN VON MONTHATI MASEBE, SARA STEVANOVIĆ UND  
AJ VILLANUEVA.

**Gefördert vom Internationalen Koproduktionsfonds**

**des Goethe-Instituts e.V..**

*Geschichte, das ist in Europa für gewöhnlich eine Erzählung von Phasen politischer und kultureller Macht. Diese werden immer wieder von Konflikten und Aufständen aufgerüttelt – bis sich alles löst und sich die Machtverteilung neu ordnet. Raum für andere Arten der Geschichtsschreibung scheint es nur am Rand zu geben. Oder wo wird stattdessen die gemeinschaftliche, die sinnliche oder die feminine Geschichte erzählt? Eigentlich soll Geschichte ja das kollektive Gedächtnis einer Gesellschaft bilden. Hierfür werden wichtige Artefakte – Texte, Bilder, Objekte usw. – gesammelt und den Ereignissen der Vergangenheit Sinn gegeben. Geschichtsschreibende sind gewissermaßen Kurator\*innen der Vergangenheit. Als solche haben sie aber auch eine Machtposition: Sie entscheiden, was gespeichert und erinnerungswürdig ist, und was vergessen wird. Und oft dienen sie dabei – willentlich oder beiläufig – dem Narrativ der Machthabenden. Das Projekt „Other Histories“ sucht nach anderen Wegen der Geschichtsschreibung. Drei Komponist\*innen unterschiedlicher Herkunft und musikalischer Verortungen setzen sich individuell mit Geschichtsbegriffen und -praktiken auseinander. Lassen wir sie am besten selbst sprechen:*

Ich glaube, dass Geschichten die Erzählungen von Millionen von Menschen enthalten. Ich hatte immer ein Problem damit, wenn eine kleine Gruppe Ausgewählter die Macht über unsere Geschichte hat. Ich hoffe, dass dieses Projekt die Schönheit der verschiedenen Wahrheiten, farbigen Versionen und kollektiven Meinungen deutlich machen kann; dass es zeigt, dass es vor allem darauf ankommt, unsere gelebten Erfahrungen zu erzählen – und nicht sie zu rechtfertigen oder zu diktieren.

**Monthati Masebe**

Für das Projekt Other Histories werde ich mich auf persönliche Archive konzentrieren, in denen Erinnerungen aus dem Langzeitgedächtnis objektiviert werden können, um sie vor dem Fortlauf der Zeit und vor Gedächtnisverlust zu schützen. Ob bewusst oder nicht: Die Fehlbarkeit des Gedächtnisses prägt die menschliche Existenz ganz entscheidend – in manchen Fällen hängt davon sogar unser Überleben ab. Als Teil des Vorgangs, bestimmte Erinnerungen aufzuwerten und zu bewahren, archivieren wir sie in Objekten: als Souvenirs, Familien-Erbstücke oder gar gewöhnliche Alltagsgegenstände. Mein Ziel mit dieser Arbeit ist, diese Vorgänge der Objektivierung von Erinnerungen als eine Art der persönlichen und oft sehr subjektiven Archivierung zu untersuchen.

**Sara Stevanović**



Wenn ich über die Vergangenheit als Geschichte von Klängen nachdenke, betrachte ich dabei ihre soziopolitischen Kontexte und übersetze die Klänge auf konzeptuelle Weise. Klänge, die sich mit der reichen, turbulenten und komplexen religiösen Geschichte der Philippinen verbinden, sind die Grundlage für Forschungen und Recherchen, die in einem neuen Stück für das Ensemble Recherche münden werden.

**AJ Villanueva**



*History – in the sense of a society’s collective memory and understanding of the past – is constructed based on decisions made by older generations about what is worth preserving (in the form of texts, images, icons, monuments...) and what is not. The authors of these decisions (politicians, archivists, benefactors), who are subject to the cultural forces of their time and traditionally to the obligation – implicit or explicit – to advance the metanarratives of the powerful, therefore act as the curators of the past, with the power to embellish and exalt, but also to misrepresent and delete. In Europe, history is largely perceived as a landscape that is punctuated with periods of political, cultural and institutional upheaval, conflict and resolution. Our system for the preservation of knowledge is, however, poorly-suited for conserving aspects which exist outside of these spheres: the communal, the experiential, the feminine. History as we know it is therefore only one of many discourses about the world. In our Other Histories project, three composers with vastly different backgrounds and creative outlooks present their creative reflections on the history of histories, on the contemporary tendency to challenge accepted wisdom, and on new approaches to interacting with the records of the past. In their own words:*

*I think stories hold the narratives of millions of people. I’ve always had a problem with a small selective group of people being at the helm of holding our histories. I hope for this project to highlight the beauty in multiple truths, colorful versions and collective opinion and to show that what matters is the telling and not the justifying or dictating of our lived experiences.*

**Monthati Masebe**

*In thinking about the past through a history of sound, I look at socio-political contexts and translate the sound conceptually. Sounds linked to the rich, tumultuous, and complex religious history of the Philippines will be a foundation for exploration and research, culminating in a new work for Ensemble Recherche.*

**AJ Villanueva**

*For the Other Histories project, I chose to focus on personal archives that consist of long-term memories that can be objectified if there is a need to protect them from time and from the loss of recollection. Consciously or not, the fallibility of memory is a crucial factor in human existence and, in some way, for our survival. As a part of the process of enhancing and preserving certain memories, we choose to archive them in objects: souvenirs, family heritage or even everyday items. My goal in this work is to examine the process of objectification of memories as a form of personal and often very subjective archiving.*

**Sara Stevanović**





# PERFORMING THE ARCHIVE

EINE DEKONSTRUKTION  
DES MUSIKALISCHEN ERBES

**SAMSTAG | 29.06.2024 / 20 UHR**

**SWR EXPERIMENTALSTUDIO FREIBURG**

**KARTÄUSERSTRASSE 45, 79102 FREIBURG IM BREISGAU**

MIT WERKEN VON DAKOTA WAYNE, DINA AHMADI-JOOGHI, DOYOON YOON,  
ERRIKOS SIDIROPOULOS, VALERIYA VINOGRADOVA UND VILI POLAJNAR.

**In Kooperation mit SWR Experimentalstudio,**

**Hochschule für Musik Freiburg und**

**Hochschule für Musik Basel.**

**ABO 5**

**SAISON 23 / 24**

**THE ARCHIVE IS PRESENT**

*Ensemble Recherche and the SWR Experimental Studio have long and illustrious histories. But as L.P. Hartley wrote, "the past is a foreign country; they do things differently there". In recent years, Ensemble Recherche has become increasingly engaged in the broader trend of questioning the meaning, relevance and potential burden of the heritage and structures that underpin our activities as performers and producers of contemporary music.*

Zusammen sind das Ensemble Recherche und das SWR Experimentalstudio 80 Jahre alt. Beide prägen die zeitgenössische Musik aus Freiburg heraus seit Jahrzehnten und haben eine Menge Erfahrungen und Materialien angesammelt. Doch wie schrieb einst L.P. Hartley? „Die Vergangenheit ist ein fremdes Land. Sie machen die Dinge dort anders.“ Mit der eigenen Geschichtswertung und -schreibung stellen sich für das Ensemble Recherche auch Fragen über die Bedeutung und potentielle Bürde des eigenen Erbes.

**„Bedeutende historische Stücke aus ihren jeweiligen Archiven landen unter dem performativen Scanner.“**

Diesen Fragen widmen sich das Ensemble und das Experimentalstudio in dem Multimedia-Projekt „Performing the Archive“. Bedeutende historische Stücke aus ihren jeweiligen Archiven landen unter dem performativen Scanner. Der liefert weder hochaufgelöste Digitalkopien, noch schimpft er darüber, wie unnötig Geschichte doch sei. Nein, auch er stellt Fragen: Darf man in der Neuen Musik ein „Meisterwerk“ verändern? Ist das Provokation oder Chance, Spielerei oder Spekulation? Kann man die Musik und Gedanken der Vergangenheit um heutige Werte und Normen updaten? An den metaphorischen Scannern stehen Studierende der Kompositions-Klassen der Hochschule für Musik Freiburg und der Musik-Akademie Basel. Sie werden beauftragt, Werke von Stockhausen, Boulez, Ferneyhough oder Rihm zu fragmentieren und neu zusammenzufügen – eine Arbeitsweise, die man sonst eher in Bezug auf weitaus ältere Musik kennt. Aber manchmal ist das fremde Land auch hier und jetzt.

*In Performing the Archive, Ensemble Recherche, together with the SWR ExperimentalStudio, presents a multimedia performance based on the deconstruction of historically significant repertoire. Far from simply expressing a post-modernist disdain for history, this endeavour is intended to be an intellectually honest response to the ideological evolution that has taken place in the fields of sociology, contemporary art and music criticism over the past four decades. Students of composition from the Hochschule für Musik Freiburg and the Musik-Akademie Basel were tasked with fragmenting and reassembling works by Stockhausen, Boulez, Ferneyhough, Rihm and others in a framework that seeks to offer a new perspective on the legacies of major musical and cultural institutions in Germany. At the core of this project are the questions: What does it mean to alter a masterpiece? Is it necessarily an act of provocation or is it potentially constructive, useful, beneficial, even necessary? Is it possible to reconcile a work of art from the past with the values and norms of today?*

SAMSTAG | 20.07.2024

## FÜR MELISE

ABSCHIEDSKONZERT FÜR MELISE MELLINGER

ENSEMBLEHAUS FREIBURG

SCHÜTZENALLEE 72, 79102 FREIBURG

Die Geigerin Melise Mellinger ist ein wahres Ausnahmetalent. Mit ihrer ungebrochenen Leidenschaft für Neue Musik, aber auch ihrer aufrichtigen, warmherzigen und scharfsinnigen Persönlichkeit ist sie ein Eckpfeiler von Recherche seit dessen Gründung 1985. Ihr Beitrag zur Kultur der zeitgenössischen Musik kann nicht hoch genug geschätzt werden. Kaum vorstellbar, dass es Menschen in der Neuen Musik gibt, die sie noch nie haben spielen hören – wenn nicht live im Konzert, dann auf einer ihrer zahllosen Einspielungen (von denen viele als Referenzversionen gelten). Zu unserem großen Bedauern wird sich Melise als letztes Gründungsmitglied von Recherche zum Ende der Spielzeit 23/24 vom Ensemble verabschieden.

In diesem Abschiedskonzert werden wir unser Bestes tun, nicht die Trauer über den Abschied in den Vordergrund zu stellen, sondern vierzig Jahre außergewöhnlichen Musikschaffens einer der ganz Großen in unserem Metier zu feiern.

Das Programm wird stilistisch vielfältig und wartet sogar mit einigen Kompositionen auf, die extra zu diesem Anlass entstanden sind.

*A truly exceptional talent with an unwavering passion for new music, but also a personality of profound sincerity, warmth and wit, violinist Melise Mellinger has been a cornerstone of Recherche since the ensemble's creation in 1985. In this regard, the contribution that she has made to the culture of contemporary music is almost beyond compare – indeed, it is hard to imagine anyone engaged in our field who hasn't heard her perform, if not in concert then through the countless recordings – many of which are now seen as definitive versions – on which she appears. But alas, at the conclusion of our 23/24 season, Melise, the last remaining founding member of Recherche, will take her leave from the ensemble.*

*In this farewell concert, we will try our best to let the focus be not on the sadness of parting ways but rather on celebrating forty years of exceptional music-making by one of the greats in our milieu.*

*The programme will comprise a variety of styles, including new works composed especially for the occasion.*



# INTERVIEW

MIT/WITH  
YAIR KLARTAG

**PC:** Dein Stück *Six memos from the Last Millennium* bezieht sich offensichtlich auf Italo Calvino, auch wenn sich der Blick auf die Vergangenheit statt auf die Zukunft richtet, aus der Perspektive des Empfängers statt des Senders. Was hast du dir dabei gedacht?

YK: Calvinos Harvard-Vorlesungen sind seit vielen Jahren wichtig für mich. Ich liebe es, wie er über große Themen so unaufdringlich und informiert zugleich spricht, mit vielen schönen Beispielen. Die Beziehung zu Calvino ist in meinem Stück vor allem eine strukturelle. Ich wollte in einem ähnlichen Format arbeiten. Daher ist die grundlegende Idee für das Stück, sehr weit gefasste, abstrakte Begriffe von Calvino zu nehmen (z.B. Leichtigkeit, Schnelligkeit, Genauigkeit, Sichtbarkeit und Vielheit), und diese auf abstrakte musikalische sowie visuelle Prozesse und Beziehungen anzuwenden. So werden dem Publikum bestimmte Strömungen aus dem letzten Jahrtausend objektiver nähergebracht. Das erlaubt es, sie eher sinnlich als konzeptuell zu erleben.

**PC:** Die Titel der sechs Sätze in deinem Stück – *Silencing, Intervention, Conservation, Authenticity, Individualism und Compression* – kommen mir politisch aufgeladen vor. Der Optimismus von Calvino scheint bei deinen Titeln zu fehlen...

YK: In gewisser Weise ist das eine Möglichkeit für mich, musikalisch mit Politik umzugehen. Gefühlt ist sie für mich immer präsent. Die Frage, wie viel Platz ich ihr einräume, bleibt immer offen und relevant. Das Stück begann für mich mit dem ersten Kapitel: Die Idee für *Silencing* war ein Stück für Solo-Cello, das man nicht hört, sondern nur sieht. Später spielt das Ensemble Material, das Resonanzen oder Echos dieser „visuellen“ Arbeit enthält. Aus dem gleichen Denken heraus entstanden auch die anderen Sätze. Anstatt einen direkten Kommentar zu einem bestimmten Thema abzugeben, habe ich versucht, das Thema in jedem von ihnen als Grundlage für die formelle Beziehung zwischen den klanglichen und visuellen Elementen zu verwenden. Insgesamt sehe ich diese Prozesse in Beziehung zu Charles Ives' Idee der Re-Kreation, die er der Repräsentation

gegenüberstellt. Das heißt: Anstatt eine Erfahrung mit musikalischen Mitteln zu repräsentieren, kreiert er die sinnliche Wahrnehmung davon im Konzertsaal neu (z.B. mehrere Marching Bands, die verschiedene Musik in verschiedenen Tempi spielen und mal nah, mal weit weg von den Hörer\*innen sind). In meinem Stück übersetze ich Wahrnehmungen nicht direkt in Klänge, sondern versuche, sie formell zu illustrieren.

**PC:** Das neue Stück ist die erweiterte Fassung einer Arbeit für Ensemble und Video, die du 2020 komponiert hast, deren Uraufführung aber der Pandemie zum Opfer fiel. In der alten Fassung hast du mittels einer vorproduzierten Videospur von den Instrumentalist\*innen eine Art (der Zeit enthobenes) Gegengewicht zur Linearität der Live-Performance etabliert. Warum hattest du das Bedürfnis, dieses Stück wieder aufzugreifen und weiterzuentwickeln?

YK: Das Stück wurde in München als live gestreamtes Konzert uraufgeführt. Es hat aber nicht so funktioniert, wie ich mir das vorgestellt hatte. Als ich an der neuen, längeren Fassung arbeitete, spürte ich einen inneren Widerstand, wieder mit dem Video zu arbeiten. Grund war vor allem mein Bedürfnis, mich der Herausforderung zu stellen, diese komplexen Ideen allein klanglich und gestisch auszudrücken, ohne multimediale Technologie. Anders gesagt: Ich wollte Möglichkeiten finden, all die audiovisuelle Interaktion ausschließlich in Musik zu „quetschen“. Ich habe ein paar Monate lang privaten Unterricht bei Rebecca Saunders in Berlin genommen. Aus dieser Zeit blieb

eine Frage bei mir hängen. Als wir über eines meiner Stücke mit einer theatralen Ebene diskutierten, fragte sie mich, ob man diese Ideen stattdessen auch klanglich ausdrücken könne. Die Idee, außermusikalische Ideen in Musik zu pressen ist sehr wichtig für mich. Sie zwingt mich dazu, die Ausdrucksgrenzen unseres Mediums zu erforschen und an den Rändern der Unmöglichkeit in der Musik zu spielen. Außerdem verbringe ich aufgrund der aktuellen Lage in Israel viel Zeit auf Demonstrationen und bei Protesten. Ich sehnte mich nach einem Rückzugsort jenseits politischer Gedanken und Ideen. Ich sehe das Stück jetzt wie eine Art „Filibuster“, ein Verzögerungsmanöver: Ich mache also abstrakte Musik, um mich erst später mit der Dunkelheit der Themen beschäftigen zu müssen. In meiner Wahrnehmung hat das Stück somit eine tiefere Ebene als die ursprüngliche Version der *Six Memos* erreicht: Die oberflächliche Ebene verschleiert die tieferliegende, aber diese tiefere Ebene zeigt sich dann in einigen Lücken.

**PC:** Your work, *Six memos from the last millennium*, obviously references Calvino, albeit with a view toward the past as opposed to the future, and from the perspective of the recipient as opposed to the sender. Could you explain your thinking behind this?

YK: These Harvard lectures have been important for me for many years. I love the way Calvino talks about these huge topics in a very understated yet informed way, with many beautiful examples. In my piece, the connection to Calvino is mostly structural. I wanted to work in a similar kind of format. Therefore, the basic idea of the piece was to take very broad, abstract notions like those of Calvino (i.e., Lightness, Quickness, Exactitude, Visibility and Multiplicity) and apply them to musical and visual processes and relationships. In this way, certain tendencies from the last millennium are more objectively presented to the audience, allowing them to experience them perceptually rather than conceptually.

**PC:** The titles of the six movements of your work – *Silencing, Intervention, Conservation, Authenticity, Individualism and Compression*, respectively – strike me as being rather politically loaded, and devoid of the optimism that is present in Calvino...

YK: In a sense, this is a way of dealing with politics in my music; I feel like it's always present, and the question of how much space I allow it to occupy is open and ongoing. I started this work with the first chapter, *Silencing*, where the idea was to write a piece for cello solo that is never heard but only seen. Later, the ensemble performs material comprising resonances or echoes of this “visual” work. The same kind of thinking gave rise to the other movements. In each of them, instead of attempting to provide a direct commentary on a given issue, I used it as the basis for the formal relationship I constructed between the sonic and visual elements. Overall, I see these processes as being related to Ives's idea of re-creation as opposed to representation, i.e., instead of representing an experience through musical means, he actually recreates the sensation (e.g., of multiple marching bands playing different music, sometimes near the listener and sometimes from afar) in the concert hall. In my piece, instead of translating a notion into sounds, I tried to illustrate it formally.

**PC:** This new piece is an expanded version of a work for ensemble and video that you composed in 2020 but whose premiere was cancelled due to the COVID pandemic. In that version, pre-recorded video of the instrumentalists served as a kind of atemporal

counterweight to linearity of the live performance. Why did you feel the need to come back to and develop this work?

YK: That piece was premiered in Munich in a live-stream concert, but it didn't work out the way I had imagined. When I started working on this new, longer version, I felt reluctant to go into the video side again – mainly due to the desire to focus on the challenge of expressing these



complex ideas through sound and gesture alone, without depending on multimedia. In other words, I wanted to find ways to “squeeze” all the audio-visual interaction into music only. I studied for few months with Rebecca Saunders privately in Berlin, and she once asked a question that stayed with me. We were discussing a piece of mine with a theatrical layer, and she asked me if these ideas could instead be expressed in sounds. This idea of squeezing extra-musical ideas into music is super important for me; it forces me to strive to reach the expressive limits of our medium and to play around the edges of what is impossible in music. Also, due to the current situation in Israel, I am now spending many of my days at demonstrations and protests. I therefore felt like I needed a space to escape from political thoughts and ideas. The way I see the piece now is like a “filibuster,” i.e., trying to make abstract music in order to postpone dealing with the darkness of the topics. So, in my mind, the piece has a deeper level than the original *Six Memos*; the surface layer hides the bottom layer, but this bottom layer keeps showing between the gaps.



FLÖTE  
ANJA CLIFT

VIOLINE  
MELISE MELLINGER

KLARINETTE  
SHIZUYO OKA

CELLO  
ÅSA ÅKERBERG

SCHLAGZEUG  
CHRISTIAN DIERSTEIN

KLAVIER  
KLAUS STEFFES-HOLLÄNDER

VIOLA  
SOFIA VON ATZINGEN

OBOE  
EDUARDO OLLOQUI



# WORKSHOPS AND EDUCATION

## MUSEUM OF A FUTURE PAST

23. & 24.10.2023 / ENSEMBLEHAUS FREIBURG

04.11.2023 / MUSIKHOCHSCHULE TROSSINGEN

Konzertinstallation mit Sounddesign-Student\*innen der Musikhochschule Trossingen

## ZENDER: WINTERREISE

06.11.2023 / MUSIKHOCHSCHULE FREIBURG

Side-by-Side-Konzert mit Instrumental-Student\*innen der Musikhochschule Freiburg,

Leitung: Friederike Scheunchen

## WORKSHOP + KONZERT BLÄSERTRIO

06.-08.12.2023 / MUSIKHOCHSCHULE BREMEN

Mit Kompositions-Student\*innen der Musikhochschule Bremen

## WORKSHOP MASTERORIENTIERUNG PERFORMANCE - INSTRUMENTALKURS

26.-28.01.2024 / ENSEMBLEHAUS FREIBURG

Mit Instrumental-Student\*innen der Musikhochschule Bern

## A SONG OF SALT AND WATER

11.05.2024 / FESTIVAL ACHT BRÜCKEN KÖLN

Inszeniertes Konzert für Kinder ab 6 Jahren mit und ohne Hör- und Seheinschränkungen

## DELIAN ACADEMY

10.-20.06.2024 / GRIECHENLAND

Sommerkurs für Komponist\*innen

## “SCHLAG 6 IM ENSEMBLEHAUS!”

Eine kostenlose Veranstaltung der Stiftung Baden-Württembergische Ensemble-Akademie Freiburg. Das spontane Konzertformat von FBO und Ensemble Recherche in ihrem Probenmizil.

Unter dem Titel „Schlag 6 im Ensemblehaus“ gestalten Musiker\*innen beider Ensembles als Solist\*innen, in kleinen oder größeren Gruppen in ihrem gemeinsamen Probenmizil einen kurzweiligen musikalischen Abend. Beginn: 18 Uhr.

### ÜBERRASCHUNGSPROGRAMM

OHNE PAUSE. PAY AFTER.

*SCHLAG 6 IM ENSEMBLEHAUS is a free, monthly, informal concert format organised by Ensemble Recherche and the Freiburger Barockorchester. Sponsored by the Baden-Württembergische Ensemble-Akademie Foundation, programmes and performers are not announced in advance—simply come and be surprised! Dates are listed on the websites of Ensemble Recherche and FBO. All performances start at 6 p.m. sharp.*

*Surprise programme without intermission. Donations are appreciated.*

ALLE KONZERTTERMINE FINDEN

SIE AUF UNSERER WEBSITE.

# DIE BADEN-WÜRTTEMBERGISCHE ENSEMBLE-AKADEMIE FREIBURG



Die Ensemble-Akademie ist eine gemeinsame Institution der beiden international renommierten und spezialisierten Klangkörper Ensemble Recherche und Freiburger Barockorchester. Beide Formationen sind eindrucksvolle Beispiele dafür, dass die Spezialisierung auf ein Repertoire und die Faszination für das Neue zusammengehören. Die Suche nach spannenden Klangwelten verbindet sie ebenso wie die Lust am Unbekannten. Ziel der Ensemble-Akademie ist es, die Schwerpunkte der beiden Ensembles in älterer und neuerer Musik miteinander zu verbinden und damit ein Forum des Austauschs zu bieten.

Im Mittelpunkt der Ensemble-Akademie steht die Akademiewoche, deren Ziel es ist, den Akademieteilnehmern spezifische Fähigkeiten für die Arbeit in spezialisierten Ensembles für alte und neue Musik zu vermitteln.

Die Ensemble-Akademie 2023 fand vom 7. bis 16. August im Rahmen des BACHFEST 300 in Leipzig statt. Im Jahr 2024 kehren wir ins Ensemblehaus Freiburg zurück. Weitere Informationen finden Sie unter [ensemble-akademie.de](http://ensemble-akademie.de).

*The Ensemble Academy is jointly led by Ensemble Recherche and Freiburger Barockorchester, two internationally renowned and highly specialised ensembles. It is a place for exchange and dialogue; above all, it provides aspiring musicians with the opportunity to work intensively alongside some of the most distinguished instrumentalists of our time. At its heart is Academy Week, during which participants benefit from regular tuition, both individually and within chamber formations, from the academy mentors. This culminates in several concerts in which early and contemporary repertoire are performed.*

*The academy is a place of in-depth exploration of old and new music. It aims to impart specific skills upon young musicians for music making within a chamber ensemble setting. Participants may choose to focus on early or contemporary repertoire, or both.*

*The 2023 edition of Ensemble Academy took place from 7–16 August in Leipzig within the framework of BACHFEST 300. In 2024, we return to Ensemblehaus in Freiburg. Visit [ensemble-akademie.de](http://ensemble-akademie.de) for more information.*

## ERKLÄRUNG

### ZUR NACHHALTIGKEIT



Von Orchestern, Ensembles und kulturellen Akteur\*innen im Allgemeinen wird heute immer mehr erwartet, dass sie die ökologischen Auswirkungen ihrer Aktivitäten prüfen und bei der Nutzung von Ressourcen auch ethische Beschränkungen einhalten. Das Ensemble Recherche bildet hierbei keine Ausnahme. Obwohl wir uns darum bemühen, fortschrittliche Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen, erheben wir selbstverständlich nicht den Anspruch darauf, alle Antworten zu kennen. Mit dieser Erklärung wollen wir die Auswirkungen unserer Bestrebungen nicht größer machen als sie sind. Auch können Worte keine Taten ersetzen. Vielmehr möchten wir einerseits unsere Erfolge offen benennen, genauso aber auch unsere Unzulänglichkeiten anerkennen.

Das Ensemble Recherche führt den Großteil seiner Proben- und Management-Aktivitäten im Ensemblehaus durch – einem Gebäude, das im Jahr 2012, im Einklang mit den bereits damals fortschrittlichen Zielen hinsichtlich der langfristigen CO<sub>2</sub>-Bilanz von Neubauten eröffnet wurde. Ab 2024 werden wir gemeinsam mit dem Management des Freiburger Barockorchesters, mit dem wir uns das Ensemblehaus teilen, eine Energieberatung in Anspruch nehmen, um den Stromverbrauch in unserem alltäglichen Betrieb weiter zu optimieren. In einer Stadt wie Freiburg profitieren wir zudem von der meist sehr modernen Infrastruktur und von einer Politik, die Anreize für ökologische Nachhaltigkeit setzt. So steigt der Anteil an Strom aus erneuerbaren Energiequellen in der Region zwar langsam, aber stetig.\* Nichtsdestotrotz sind Reisen ein essentieller Bestandteil unserer Aktivitäten. Einerseits haben wir Glück, viele effiziente Zugverbindungen nutzen zu können. Zur Realität gehört aber auch, dass bei sehr großen Distanzen bislang keine adäquate CO<sub>2</sub>-neutrale Option existiert. Wir glauben fest daran, dass es wichtig ist, Neue Musik an Hörer\*innen in der ganzen Welt heranzutragen. Zugleich sind wir uns der umweltlichen Folgen in diesem Zusammenhang bewusst. Daher müssen wir also den kulturellen Nutzen unserer Präsenz an fernen Orten stets gegen die ökologischen Kosten aufrechnen. In dieser Hinsicht ist es unsere Politik, dass für Projekte im Ausland, für die

keine praktikable Alternative zu Flugreisen existiert (wenn zum Beispiel eine Zugreise jeweils mehrere Tage in jede Richtung dauern würde), zumindest mehrere Auftritte am Zielort stattfinden müssen – und zwar solche, die nach unserem vernünftigen Ermessen einen bedeutende kulturelle Wirkung haben und bei denen unsere Präsenz nicht durch die von lokalen Künstler\*innen ersetzt werden kann.

Anderweitig bemühen wir uns, alle Aktivitäten, die Abfall oder Umweltbelastungen verursachen, möglichst zu minimieren oder gar ganz zu vermeiden. Dazu gehört auch – wo immer es möglich ist –, erneuerbare und lokal produzierte Materialien zu verwenden, übermäßig verpackte Produkte zu vermeiden und einen Großteil des bei unseren Tätigkeiten anfallenden Abfalls zu recyceln.

Nicht zuletzt ist die Förderung des Umweltbewusstseins zu einem wichtigen Ziel unserer Programmgestaltung geworden. In der Spielzeit 2022/23 haben wir mit „A Song of Salt and Water“ ein Projekt für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren entwickelt, das die Auswirkungen menschengemachten Mülls auf Meeres-Ökosysteme veranschaulicht. In der aktuellen Spielzeit richtet das „Museum of a Future Past“ die Aufmerksamkeit auf die reale Bedrohung, dass der Klimawandel verschiedene natürliche und menschenbezogene Phänomene verschwinden lässt – und damit auch die Klangkulissen, die zu ihnen gehören (z.B. die Kulturen tiefergelegener Küsten-Communities, die Gesänge von Zugvögeln, die gedämpfte Soundscape einer frisch vom Schnee bedeckten Stadt...). In zukünftigen Projekten werden wir versuchen, unsere Rolle als Künstler\*innen und Interpret\*innen weiter zu nutzen, um die Auswirkungen unseres Handelns auf die Umwelt – sowohl als Gesellschaft als auch als Individuen – kritisch zu untersuchen.

Das ist die erste Fassung unserer „Erklärung zur Nachhaltigkeit“. Wie die Ziele, von denen sie handelt, ist auch sie selbst ein „work in progress“. Wir hoffen aber, dass diese Erklärung im Lauf der Zeit von immer mehr positiven Veränderungen berichten kann – wenn wir uns den Anforderungen an echte Nachhaltigkeit weiter annähern.

## STATEMENT

### ON SUSTAINABILITY

*Today, orchestras, ensembles and cultural practitioners in general are increasingly expected to examine the ecological impact of their activities and observe ethical constraints on their use of resources. Ensemble Recherche is no exception to this, and while we endeavour to devise and adopt progressive measures, we obviously do not claim to have all the answers. In including this statement here, we do not seek to exaggerate the impact of our efforts or to substitute words for real actions; rather, we wish to openly cite our achievements but also acknowledge our shortcomings.*

*Ensemble Recherche undertakes most of its rehearsal and management activities at Ensemblehaus, a building that was opened in 2012 in line with what were already progressive targets regarding the long-term carbon footprint of new constructions. In 2024, in cooperation with the management of the Freiburger Barockorchester (with whom we share Ensemblehaus), we will work with an energy consultant to further optimise the use of electricity in our day-to-day operations. Being based in a city like Freiburg, we also enjoy the benefits of mostly very modern infrastructure and policies intended to incentivise ecological sustainability; for example, in the region, the proportion of electricity produced from renewable sources is increasing\*, albeit slowly, year by year. However, travel is an essential part of our activities, and while we are fortunate to have access to efficient rail services, it is the simple reality that when very long distances are involved, no adequate carbon-neutral option exists. We believe strongly in the importance of presenting new music to audiences around Europe and elsewhere in the world but are acutely aware of the environmental impact associated with this. We are therefore regularly compelled to weigh up the cultural benefit of our presence in distant locations against the ecological cost thereof. In this regard, it is our policy that for projects abroad for which no feasible alternative to air travel exists (i.e.,*

SAISON 23 / 24

THE ARCHIVE IS PRESENT

*such a trip by train would take several days in each direction), there must, at the very least, be multiple engagements at the destination which will have what we would reasonably consider to be a significant cultural impact and for which our participation could not be substituted by that of local artists.*

*In other respects, we are making considerable efforts to minimise or avoid altogether activities which generate waste or pollution. This includes sourcing renewable, locally produced materials wherever possible, actively avoiding products which come with excessive packaging and recycling the majority of the waste resulting from our operations.*

*Finally, the promotion of ecological awareness has become a major goal in our programming. For example, in our 2022-23 season, „Song of Salt and Water,“ a project aimed at children aged 6 to 12, was intended to illustrate the effects of anthropogenic waste on marine ecosystems; in the current season, the „Museum of a Future Past“ project draws attention to the plausible threat of the disappearance of various natural and human-related phenomena – and their accompanying soundscapes – due to climate change (the cultures of many low-lying coastal communities, the songs of migrating birds, the hushed atmosphere that descends upon a city that has just been blanketed in snow...). In future projects, we will endeavour to continue to use our position as artists and performers to critically examine how our actions, as a society, but also as individuals, impact the environment.*

*This is the first version of our ensemble's Statement of Sustainability. Like the objectives it describes, it is a work-in-progress... but we hope that over time it will evolve to reflect positive changes as we move further in line with what is required to achieve genuine sustainability.*

\* 2011 stammte 19,9% des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen,

2020 bereits 40,6% (Quelle: www.statistik-bw.de)

\*40.6% of electricity from renewable sources in 2020,

compared to 19.9% in 2011 (source: www.statistik-bw.de)



Freunde des ENSEMBLE  
**RECHERCHE**  
e.V.

SAISON 23 / 24

**THE ARCHIVE IS PRESENT**

# NEUE MUSIK BRAUCHT FREUNDE

Als Freundeskreis begleiten wir die Arbeit des Ensemble Recherche und ermöglichen durch unsere Unterstützung in Form von Rat, Tat und Geld außergewöhnliche Projekte, Kompositionsaufträge, CD-Produktionen oder Education-Konzerte.

Wir wissen, dass für ein freies Ensemble der Alltag alles andere als einfach ist – sind aber immer wieder beeindruckt von der Energie, der Leidenschaft und dem Mut der Musiker\*innen, weiter und weiter zu gehen! Das wollen wir gerne unterstützen und freuen uns über neue Mitglieder oder Spender\*innen.

Mit einer Mitgliedschaft erhalten Sie vergünstigte Eintrittspreise zu den Abo-Konzerten des Ensemble Recherche in Freiburg, Zugang zu exklusiven Veranstaltungen für Vereinsmitglieder – und Sie nehmen aktiven Einfluss auf die Freiburger Kulturszene.

**Sprechen Sie uns an,  
wir freuen uns auf Sie!**



**MARIANNE BOGEL** 1. Vorsitzende  
**GÜNTHER KAMINSKY** 2. Vorsitzender  
**BOGLÁRKA PECZE** Schatzmeisterin

**+49 (0)761 702079**

**freunde@ensemble-recherche.de**

Wenn Sie die Arbeit des Freundesvereins unterstützen möchten, freuen wir uns sehr über eine Spende auf unser Bankkonto

**IBAN: DE29 6809 0000 0036 3649 04**



# TICKETING

Tickets zu allen Veranstaltungen in Freiburg können Sie bequem online kaufen (zzgl. VVK-Gebühr): [tickets.ensemble-recherche.de](http://tickets.ensemble-recherche.de)

In Kooperation mit reservix



[www.reservix.de](http://www.reservix.de)

und dem Badische Zeitung Kartenservice

Telefon +49 (0)761 4968888

Die Abendkasse öffnet i.d.R. eine halbe Stunde vor Veranstaltungsbeginn.

**Einzelkarte** € 20

**Ermäßigt** (Schüler\*innen, Studierende, Azubis, Arbeitssuchende, Schwerbehinderte) € 5

**Abonnement** (für 5 Konzerte in Freiburg) € 80

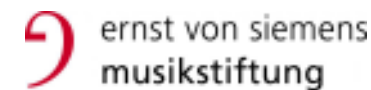
Für Mitglieder der Freunde des Ensemble Recherche e. V. gibt es reduzierte Preise:

**Einzelkarte** € 12

**Abonnement für Mitglieder** (für 5 Konzerte in Freiburg) € 60

Tickets der auswärtigen Veranstaltungen sind beim jeweiligen Veranstalter erhältlich.

## WIR DANKEN UNSEREN FÖRDERERN UND PARTNERN:



DAS ENSEMBLE RECHERCHE WIRD VON DER STADT FREIBURG UND DEM LAND BADEN-WÜRTTEMBERG GEFÖRDERT.



## IMPRESSUM

**Ensemble Recherche GbR**  
Ensemblehaus  
Schützenallee 72  
79102 Freiburg

+49 (0)761 702079  
mail@ensemble-recherche.de  
www.ensemble-recherche.de

**Flöte** Anja Clift  
**Oboe** Eduardo Olloqui  
**Klarinette** Shizuyo Oka  
**Klavier** Klaus Steffes-Holländer  
**Schlagzeug** Christian Dierstein  
**Violine** Melise Mellinger / Adam Woodward  
**Viola** Sofia von Atzingen Santos Cardoso  
**Cello** Åsa Åkerberg

**Geschäftsführung** Boglárka Pecze  
**Assistenz der GF** Paul Hangstein  
**Artistic Management** Paul Clift  
**Projektmanagement** Julia Beier,  
Joey Tan, Eerika Tzschoppe (in Elternzeit)  
**Projektassistenz** Désirée Grundmann

**Texte** Friedemann Dupelius (DE), Paul Clift (EN)  
**Editorial** Paul Clift  
**Übersetzungen** Friedemann Dupelius  
**Redaktion** Paul Clift, Julia Beier, Désirée Grundmann

**Art Direction und Design** Maria S. Herholz

### Bildrechte

Marc Doradzillo (S.12/13, 15, 17, 31, 46/47, 52/53, 54)  
Peter Gwiazda (S.14)  
Angela van den Hoogen (S.16)  
DALL.E 2/Maria Herholz (S.20)  
Aleksander Stojanov (S.26)  
Nani Gutierrez (S.28)  
Eva Bronzini/Maria Herholz (S.32)  
Jonas Opperskalski (S.33, 45)  
DALL.E 2/Maria Herholz (S.36)  
Monthati Masebe (S.37)  
Nukie Tintiman (S.37)  
Filip Markovic (S.38)  
Marc Doradzillo/Maria Herholz (S.39)  
Kathinka Pasveer/Maria Herholz (S.40)  
Philippe-Gontier (S.43)  
Stefan Lippert (S.50)

## KONTAKT

Wenn Sie über unsere Aktivitäten und Termine informiert werden möchten,  
können Sie sich zu unserem Newsletter anmelden:

[www.ensemble-recherche.de/#kontakt](http://www.ensemble-recherche.de/#kontakt)

Ensemble Recherche

Ensemblehaus / Schützenallee 72 / 79102 Freiburg

+49 (0)761 702079

mail@ensemble-recherche.de

 [facebook.com/ensemblerecherche](https://facebook.com/ensemblerecherche)

 [instagram.com/ensemblerecherche](https://instagram.com/ensemblerecherche)

 [youtube.com/c/ensemblerecherche](https://youtube.com/c/ensemblerecherche)

23

24